

KLEINE LEUTE - GROBE WÜNSCHE

Mit Zachäus auf der Suche
nach einem Freund



Kirche Unterwegs
der Bahnauer Bruderschaft e.V.
71554 Weissach im Tal
www.kircheunterwegs.de

Praxismappe MiniKiBiWo
für Wald- und Naturerlebnistage
für Kinder von 3 bis 6
Annerose Kunzi

Was ist „Kirche Unterwegs“?

Service für Kirche, Gemeinde und Einrichtungen

Die Kirche Unterwegs ist ein freies Werk innerhalb der Evangelischen Landeskirche in Württemberg. Sie entwickelt Projekte für Kirche, Gemeinde, Gruppen und andere Einrichtungen und gestaltet Ferienprogramme auf Campingplätzen. Kern ihrer Arbeit ist es, auf vielfältige Weise mit Menschen das Evangelium zu teilen, sowie ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende mit Arbeitshilfen und Ideen für eine innovative Arbeit in Gemeinde und Kirche zu unterstützen.

Webshop: Arbeitshilfen

Die Arbeitshilfen für Kinderbibelwoche, Kinderstadt-KiBiWo, Christliche Zirkusschule oder Glaubenskurse können Sie in unserem Webshop www.shop.kircheunterwegs.de beziehen. Dort finden Sie auch Links zu Leseproben und Inhaltsübersichten.

Unterwegs zu Ihnen: Kinderbibelwoche, Glaubenskurs, Bühnenprogramme ...

Ob Kinder oder Erwachsene, ob Kirche, Gemeinde, Gruppe oder sonstige Einrichtung: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirche Unterwegs können gebucht werden für die Mitarbeit vor Ort bei konkreten Projekten und Veranstaltungen zu unterschiedlichen Anlässen: Kinderbibelwoche, Gemeindegottesdienst, Seminar, Bühnenprogramm, Gottesdienst, Vortrag, Elternkurs ...

Nähere Informationen und Beschreibungen unserer Angebote finden Sie auf unserer Homepage: www.kircheunterwegs.de.

Camping-Kirche: Campingplatz-Ferienprogramme in den Sommermonaten

Große Ferienerlebnisse für die Urlaubsgäste! Die Orte und genauen Zeiten haben wir auf unserer Homepage www.camping-kirche.de veröffentlicht.

MiniKiBiWo-Praxismappen

Weitere Praxismappen für die MiniKiBiWo (zu den Themen Schöpfung, Dabeisein und Dazugehören, Zirkus mit Kindern ...) gibts im Webshop der Kirche Unterwegs: www.shop.kircheunterwegs.de

Anfragen und Kontakt: Siehe unten

Impressum

Herausgeber & Vertrieb

Kirche Unterwegs

der Bahnauer Bruderschaft e.V.

Leiter: Diakon Manfred Zoll, Fon: 07191.61983

Geschäftsstelle: Im Wiesental 1 | 71554 Weissach im Tal

www.kircheunterwegs.de | info@kircheunterwegs.de

Redaktion, Layout,

Gestaltung: Manfred Zoll

Idee und Texte: Annerose Kunzi

Titelgrafik und

Zachäusbilder: Ursula Bahmüller

© 2022

Alle Rechte vorbehalten.

Alle Texte unterliegen dem Urheberrecht. Kopieren oder jegliche auch digitale Vervielfältigung ist nicht gestattet. Falls Sie einzelne Seiten kopieren möchten, dann können Sie gerne nach eigenem Ermessen einen Betrag – als Spende – an Kirche Unterwegs überweisen (siehe unten). Mit dem Verkauf der Arbeitshilfe wird die Neuentwicklung von KiBiWo-Praxismappen ermöglicht. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Falls Sie die Entwicklung von neuem Praxismaterial mit einer Spende unterstützen können, nutzen Sie hierfür bitte das Spendenkonto der Kirche Unterwegs IBAN: DE65 6025 0010 0000 0241 10, Kreissparkasse Waiblingen, BIC: SOLA-DES1WBN. Wir stellen gerne eine Spendenbescheinigung aus. Vielen Dank!



Kirche Unterwegs
der Bahnauer Bruderschaft e.V.

Kleine Leute – große Wünsche

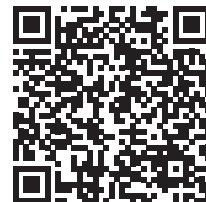
mit Zachäus auf der Suche nach einem Freund

Praxismappe für Wald- und Naturerlebnistage für Kinder von 3 bis 6

Inhalt

Kleine Leute und große Wünsche	4
Einführung und Grundlagen	5
Wochenübersicht	10
Ein Tages- oder Programmablauf	12
Die Geschichten	14
Wissenswertes zum Thema Wald- und Naturpädagogik	27
Kreative Draußen-Ideen mit Kindergartenkindern	28
Aktionen in Wald und Natur mit Kindergartenkindern	29
Bastelangebote: Die Welt des Zachäus	31
Die Seiten für die Eltern: Entwurf für einen Elternabend	35
Lieder und Musik	37
Literatur und Medien	38
Hinweis: Vorlagen zum Ausdrucken für die Erzählfiguren	38
Tabelle zur eigenen Planung	39

Im KU-Podcast sprechen Anne Kunzi und Manfred Zoll über das Konzept der MiniKiBiWo. Verfügbar auf ApplePodcast und weiteren Plattformen. Hier der QR-Code zu Spotify



Wassi und seine Freunde – Neu: Die Natur-KiBiWo für 6 bis 12-Jährige

Kinder lieben es, draußen zu sein, zu entdecken, zu forschen, sich zu bewegen und ganz eigenständig etwas zu erkunden. Das neue KiBiWo-Konzept der „Natur-Kinderbibelwoche“ zum Thema „Wassi und seine Freunde“ ermöglicht es, drei Anliegen umzusetzen: Die Natur zu erkunden, Freundschaft zu erleben und beides auf den Glauben an Gott zu beziehen. Die Story: Wassi, ein kleines Wassertröpfchen, sucht verzweifelt nach seinen Freunden und landet zufällig bei der KiBiWo. Die Themen: Spaß mit Wasser, Gefahr durch Wasser, Stille am Wasser, Leben am Wasser und Wüste. Alle Erfahrungen werden mit biblischen Geschichten verknüpft. Die Erzählformen sind sehr abwechslungsreich.

Für drinnen und draußen

Das neue KiBiWo-Konzept kann – mit oder ohne Gewässer – zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter draußen durchgeführt werden, aber auch ohne Überflutungsgefahr drinnen in einem Gemeindehaus!

Aus dem Inhalt: Einführungen: biblische Geschichten, Kinderbibelwoche als naturpädagogisches Projekt. Spielszenen: Begleitfigur Wassi und Bibeltheater, Erzählung an Stationen mit Bildern, Klanggeschichte. Impulse zur Vertiefung der Geschichten. 3 neue Lieder zum Thema. Ideensammlung, geordnet nach Rubriken: Basteln, Spielen, Bauen, Experimentieren, Erlebnisse im Freien. Entwurf für einen Kirche-Kunterbunt-Tag. Außerdem ist ein Medienpaket (DVD) zu „Wassi ...“ erhältlich.

Info, Preise und Bestellung: www.shop.kircheunterwegs.de.



Kleine Leute und große Wünsche

Mit Zachäus auf der Suche nach einem Freund

Eine Praxismappe für eine MiniKiBiWo in der Natur

Kinder sind gerne draußen. Im Wald, auf der Wiese oder am Bach machen sie Entdeckungen, die ihr Weltwissen prägen und erweitern. Was da alles erforscht werden kann: die Steinchen und Stöckchen, die Moose und Blumen, die Käfer, Asseln und Würmer. Da wird gemeinsam geforscht, gebaut und gebastelt. Und ganz nebenbei entwickeln die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten weiter, indem sie über Baumstämme klettern oder auf ihnen balancieren, wenn sie eine Böschung runterrutschen oder einen Hang hochklettern, wenn sie ihre Kräfte an einem großen Ast oder einem dicken Stein ausprobieren. Und sie werden sprachfähig, indem sie von ihren Entdeckungen erzählen, Fragen stellen und nach Antworten suchen.

Draußen sein: eine großartige Chance für Kinder.

Wie genial, wenn neben all diese Erfahrungen und Erlebnisse eine biblische Geschichte gestellt wird, die diese Erfahrungen aufgreift und vertieft. Das möchten wir mit dieser Praxismappe tun. Das vorliegende Heft enthält Ideen für die Gestaltung von vier Wald- oder Naturerlebnistagen, die mit der Geschichte des Zachäus verknüpft sind. Neben einem Vorschlag für einen Tages- und Wochenablauf gibt es einen Gottesdienstentwurf, kreative Ideen für die Zeit im Wald und Literaturhinweise zur Wald- und Naturpädagogik. Gedanken und Ideen für die Elternarbeit und ein Wald- und Wiesenfest runden die Praxismappe ab.

Die Figuren zur Erzählung können Sie als #Druckvorlage oder Download# zur Praxismappe erhalten.

Die Praxismappe kann vielseitig in der Arbeit mit Kindern eingesetzt werden. Sei es für ein religionspädagogisches Projekt in Kindergarten und Kita oder auch in der Kinderkirche, auf Freizeiten und in Kindergruppen.

Natürlich kann die Praxismappe in Kindergarten und Kita auch Teil eines noch größeren Projektes zum Thema Freundschaft sein. Sie bringt dann vor allem auch die religionspädagogischen

Aspekte ein und ergänzt so das pädagogische Projekt um ein weiteres Feld.

Ich wünsche Ihnen für die Arbeit mit dieser Praxismappe Gottes Segen. Möge seine Freundschaft für Erwachsene und Kinder greifbar werden.

Anne Kunzi



Einführung und Grundlagen

Lebens- und Erlebnisraum

Erlebnisraum für diese MiniKiBiWo ist der Wald oder auch ein Park. Genauso gut kann es der Wegrand oder der Waldesrand sein. Auch der Garten der Kita eignet sich. Die Kinder entdecken überall die kleinen Tiere, die es dort gibt. Ameisen, Schnecken, Würmer, Käfer, Asseln ... haben hier ihren Lebensraum. Hier können Kinder entdecken, wie die kleinen Tiere wohnen, wohin sie unterwegs sind, wie sie sich fortbewegen ... und Schwupps, sind sie auch schon wieder verschwunden. Tiere tarnen sich, Tiere verstecken sich. Oft kann man sie kaum von ihrem Lebensraum unterscheiden. Sie nehmen die Farbe ihrer Umgebung an und wir können sie nur schwer finden. Aber Tiere sind auch neugierig. Ein Spatz lässt sich auf unserem Tisch nieder und schaut uns an. Was er wohl über uns denkt?

Kinder mit ihrem „Entdecker-Gen“ haben genau dazu Lust. Sie stochern mit kleinen Stöcken unter Steinen und in Baumlöchern, graben mit den Händen in der Erde und unter Moos. Sie drehen Holz- und Rindenstücke um und beobachten sehr genau, was sie entdecken. Wie kleine Forscher untersuchen und benennen sie, was sie finden. Sie sammeln, was ihnen wertvoll erscheint: Stöcke, Steine, Schneckenhäuser, Blumen, Moose, Zapfen ...

Wenn Kinder die kleinen Tiere beobachten, nehmen sie auch wahr, wie diese miteinander kommunizieren. Da begegnen sich zwei Ameisen, betasten sich mit ihren Fühlern, tauschen Botschaften aus. Zwei Schnecken liegen da, Fühler an Fühler. Was sie sich wohl zu erzählen haben? Bei diesen Beobachtungen drängen sich Fragen aus dem Erlebnisraum der Kinder auf: Was trinken Regenwürmer? Machen Schmetterlinge auch Kaka? Wo sind die Käfer bei Nacht? Können Feuerkäfer wirklich Feuer machen? Können sich Ameisen auch verirren? Haben Schnecken eine Mama? Oder einen Opa? Haben Tiere auch Freunde? Welche Berufe haben Tiere? Was machen die Käfer eigentlich den ganzen Tag? Ich sehe sie nur rumkrabbeln. Warum gibt es so viele verschiedene Käfer? Wer hat sich das ausgedacht? Warum sind im Frühjahr die Schneckenhäuser alle leer? Werden den Schnecken die Häuser auch mal zu schwer? Oder zu klein? Können sich Marienkäfer zum Spielen verabreden? An den Fragen nach der Kommunikation unter den Tieren und nach den Freunden der Tiere knüpft die Geschichte von Zachäus an. Das, was die Kinder beschäftigt, ist ihr eigenes Erleben. Sie wissen, wie wichtig es ist, einen Freund zu haben. Sie wissen aber auch, wie schwierig es ist, einen Freund zu bekommen. Wie leicht man einen Freund verlieren kann und dass Freunde einen auch enttäuschen können. Und bei der Kommunikation ist es nicht einfacher. Die Kinder haben noch einen beschränkten Wortschatz und können ihren Gefühlen und Wünschen oft noch nicht richtig Ausdruck verleihen. Wie cool, dass Jesus ganz einfach sagte: „Heute komme ich zu dir. In dein Haus.“ Da weiß Zachäus sofort, was zu tun ist, und ohne große Worte bereitet er alles vor. Die Veränderung hat schon begonnen. Jesus hat gesehen, was Zachäus braucht und Zachäus spürt, dass Jesus sein Freund sein möchte.

Das Konzept

Jede Einheit beginnt im Naturraum mit einem Anfangskreis. Hier werden die Waldregeln besprochen und es gibt einen Impuls für die Entdeckungen des Tages. Im Anschluss erobern die Kinder zunächst ganz allgemein den Lebensraum, der sie in der Natur umgibt. Dabei wird es sicher einen Unterschied machen, ob sie in einem Waldstück, an einem Bach oder auf einer Wiese unterwegs sind. Die Kinder können allein oder in kleinen Gruppen oder auch mit einem Erwachsenen auf Entdeckertour gehen. Dazu dient auch der Impuls im Anfangskreis. Er lenkt die Aufmerksamkeit der Kinder auf das jeweilige Tagesthema. So geht es zum Beispiel am ersten Tag darum, nachzuforschen, welche Tiere hier wohnen und leben. Nach dieser frei gestalteten Zeit kommen die Kinder wieder im Kreis zusammen. Nun werden die Beobachtungen in der ganzen Gruppe zusammengetragen und geteilt. Aus diesen Beobachtungen ergeben sich dann die einzelnen Tage. So wie die Kinder am ersten Tag verschiedene Tiere kennenlernen, so lernen sie im zweiten Schritt Zachäus kennen. Mit seiner großen Sehnsucht, dazuzugehören. Anhand der Themen „Wer lebt denn hier?“, „Allein unter vielen“, „Neugierig“, „Verändert“ und „Sicher“ können die Kinder Parallelen zu Zachäus sehen. Die Arbeitshilfe greift jeden Tag ein Thema auf und erzählt ein Stück mehr von Zachäus und seiner Lebenswelt und der Begegnung

mit Jesus. Ganz nebenbei erschließen sich die Kinder dabei einen Freundschaftsaspekt. Wie kann ich dazu gehören? Wie kann ich Freunde finden und behalten? Wie ist es, wenn ich ausgeschlossen werde aus der Gemeinschaft? Was kann ich dafür tun, dass das nicht passiert? Und wie sieht die Freundschaft mit Jesus aus?

Didaktischer Plan

Die Kinder lernen einen Lebensraum kennen, in dem sie sich auf Entdeckertour begeben. Dies tun sie ganz selbstständig, indem sie ihren Impulsen, ihrem Forscherdrang folgen. Die Erwachsenen sind dabei Begleiter, die sich von den Kindern auf diese Forschungsreise mitnehmen lassen. Kinder sind neugierig und wollen die Welt mit Händen und allen Sinnen ganzheitlich begreifen und erfahren. Manchmal tut ihnen dabei ein Impuls durch einen erwachsenen Begleiter gut. Das kann eine Forscherfrage sein, ein zur Verfügung gestelltes Werkzeug, etwas Schönes aus der Natur (ein besonders schönes Moospolster, eine bunte Feder, eine Höhle in einem Baumstamm), ein Lied, eine gemeinsame Aktion oder eine Geschichte. Wichtig ist die Haltung des Erwachsenen. Er bestimmt nicht die Art und Weise des Vorgehens und gibt auch nicht die Geschwindigkeit vor. Der Erwachsene begleitet das Kind bzw. die Kindergruppe im selbstgewählten Tun. Dadurch kann es sein, dass jedes Kind ein ganz anderes Erlebnis hat und eigene Erfahrungen macht. Wichtig ist dann, dass jedes Kind sein eigenes Erleben, seine eigene Erkenntnis in die Gesamtgruppe einbringen kann. Dafür liegt in der Kindergruppe jeweils ein Gesprächsstock oder ein Gesprächsstein bereit. Wer ihn in der Hand hat, darf erzählen. Schön ist es, wenn die Beiträge der Kinder dokumentiert werden können. Dies kann durch Fotos, durch ein „Protokoll“ der Gesprächsrunde oder gemalte Bilder geschehen. In der Gesprächsrunde liegen dafür Papier und Stifte bereit. Ich habe gute Erfahrungen damit gemacht, dass ein Kind ein Protokoll anfertigt. Da die Kinder noch nicht schreiben können, malen sie zu den Gesprächsbeiträgen der anderen Kinder oder zu dem, was sie selbst erlebt haben. Am Ende der Runde kann auch das protokollführende Kind erzählen, was in seinem Protokoll steht. Die Geschichte von Zachäus knüpft dann an möglichen Erfahrungen der Kinder an. Sollte kein Kind einen Impuls in die Gruppe einbringen, der zur Geschichte führt, so kann es die Erzieherin oder eine Mitarbeiterin tun.

Mit dieser Arbeitshilfe soll die Möglichkeit geschaffen werden, Erleben der Kinder, pädagogisches Vorgehen und die biblische Geschichte zu verknüpfen. Die vorliegende Arbeitshilfe ist methodisch und didaktisch gesehen eine Mischung aus Projektarbeit, thematischen Impulsen und praktischem Tun und Erleben.

Bedeutung für die Kinder

Für die Kinder eröffnen sich in der Zachäusgeschichte unterschiedliche Themenschwerpunkte. Neben Gottes Freundschaftsangebot geht es um alle Aspekte der Frage: Wie führe ich mein Leben in der Gemeinschaft mit anderen und in der Verantwortung füreinander. Immer wenn dieser Themenkreis in der Kindergruppe aktuell ist, kann ein Projekt mit der vorliegenden Arbeitshilfe durchgeführt werden. Dadurch wird die Möglichkeit geschaffen, ein Thema der Kinder aufzugreifen und (religions-)pädagogisch zu bearbeiten.

Folgende Themen und Gedanken können mit den Kindern während einer MiniKiBiWo entdeckt werden:

Freundschaft

Für Kinder ist es von großer Bedeutung, Freunde zu haben. Das gute Gefühl, dass da jemand ist, dem ich vertrauen kann, der mit mir spielt, sich für mich einsetzt, der verlässlich an meiner Seite ist. Je nach Entwicklung sind es eher tagesaktuelle Spiel-Freundschaften oder mit zunehmendem Alter dann auch verlässliche Partnerschaften, die über den Aspekt des Spielpartners hinausgehen. Freundschaft ist ein Lebensthema, das sich durch alle Altersstufen hindurchzieht. Bei Zachäus ist es spannend, zu entdecken, ob und wie er fähig ist, Freunde zu haben. Die Frage nach dem „Freund sein, wie mach ich das?“ ist auch für Zachäus von zentraler Bedeutung.

Dazugehören

Zu welcher Gruppe gehöre ich? Wer ist mit mir zusammen unterwegs? Wo grenzen wir uns ab gegenüber anderen? Je älter Kinder werden, umso wichtiger sind ihre Bezugsgruppen auch außerhalb der Familie. Kinder erleben in der Kita und in der Kindergruppe der Kirchengemeinde, wie es gelingen kann, dass sie zu einer Gruppe gehören und was jeder Einzelne tun kann, um Teil dieser Gemeinschaft zu sein. Ganz nebenbei und

Wochenübersicht

Die vorliegende Praxismappe ermöglicht eine Umsetzung der Geschichte in vier bis fünf Abschnitten. Dabei gibt es für jeden Abschnitt einen Impuls für Entdeckungen in der Natur, die biblische Geschichte, eine Aktion, etwas zu basteln, Spiele und Musik. Bei den Bastelideen ist jeweils ein Vorschlag mit Naturmaterial und ein Vorschlag, der mehr an der Zachäusgeschichte entlang geht, dabei. Aus den jeweiligen Ideen kann ausgewählt werden und jedes Team kann sich sein eigenes Programm für den jeweiligen Tag zusammenstellen.

Thema	Tag 1: Wer wohnt denn hier?	Tag 2: Allein unter vielen	Tag 3: Neugierig	Tag 4: Verändert	Tag 5: Sicher
<p>Entdeckungen im Erlebnisraum</p> <p>Startimpuls</p>	<p>Wir lernen die Lebewesen in unserem Erlebnisraum kennen.</p> <p>Findet möglichst viele Lebewesen</p> <p><i>Diese können auf ein weißes Leintuch gelegt werden und so beobachtet werden.</i></p>	<p>Beobachtungen auf der Ameisenstraße: Gibt es da auch Zöllner?</p> <p>Welche Aufgaben haben die Tiere?</p> <p><i>Beobachtet die Ameisen oder die Bienen. Was könnt ihr entdecken?</i></p>	<p>Die Fühler ausstrecken wie eine Schnecke.</p> <p>Schnecken beobachten: was können sie?</p> <p><i>Man kann die Schnecken auf eine Glasplatte setzen und so ihren Kriechfuß auch von unten beobachten.</i></p>	<p>Von der Raupe zum Schmetterling oder vom Ei zur Ameise / zur Biene</p> <p>Von der Kaulquappe zum Frosch</p> <p>Was wisst ihr? Recherche in Büchern?</p> <p><i>Wo könnt ihr Dinge finden, die sich verändert haben?</i></p>	<p>Sicher und ohne Angst. Wie der Spatz auf dem Weg.</p> <p>Bildimpuls mit einem Spatz</p> <p><i>Was denkt er wohl, wenn er uns so neugierig anschaut?</i></p>
<p>Biblische Geschichte</p>	<p>Wir lernen Zachäus und seine Umgebung kennen: wo er lebt, seinen Beruf, seine Stadt.</p>	<p>Reich, aber allein: ein ganz normaler Tag im Leben des Zachäus.</p> <p>Zachäus lebt am Rand der Gesellschaft und hat doch Sehnsucht nach Gemeinschaft.</p>	<p>Neugierig ist Zachäus. Er hat schon von Jesus gehört und wie er Menschen begegnet ist. Er will Jesus auch begegnen. Wie er das macht? Er hat eine gute Idee und lernt tatsächlich Jesus kennen.</p> <p>Eine tiefe Sehnsucht wird erkannt.</p> <p>Wie macht Jesus das? Kommen, ansehen, erblicken, sprechen.</p>	<p>Zachäus verändert sich durch die Freundschaft mit Jesus. Zachäus gibt zurück, was er unrechtmäßig erwirtschaftet hat. Er verändert sein Innerstes und durch die Freundschaft mit Jesus hat er das Bedürfnis, sein Leben anders zu gestalten.</p>	<p>Zachäus kann ohne Furcht durch die Straßen gehen. Er ist in der Freundschaft mit Jesus sicher und geborgen, begegnet den Menschen mit Freundschaft und erlebt Zugehörigkeit.</p>
<p>Aktionen</p>	<p>Tiere beobachten und kennenlernen. Kleintiere aus den Büschen schütteln in einen Schirm.</p>	<p>Ameisenwege beobachten, oder das Leben in einem Ameisenstaat: wir bauen unseren eigenen Ameisenhügel und verstecken unsere Schokoeier darin. Was passiert wohl? Und wer passt auf diesen Schatz auf?</p>	<p>Den Schnecken auf der Spur: Geschwindigkeit, Geselligkeit, Sprache und Verständigung, Vielfalt: Wir gestalten ein Schnecken-theater.</p>	<p>Tiere verändern sich. Wo können wir das entdecken?</p> <p>Larven und Eier unter Baumrinde suchen.</p> <p>Im Frühjahr: Kaulquappen oder Froschlaich suchen.</p>	<p>Die Kinder bringen zum Gottesdienst mit, was sie entdeckt und gebastelt haben. Es kann eine Ausstellung geben.</p>

<p>Basteln</p>	<p>Eine Unterwasserlupe aus Dose und Folie.</p> <p>oder:</p> <p>Wir bauen Jericho. Mit Häusern, Straßen und Zollstation und alles aus Naturmaterial, das wir finden. Oder wir basteln die Häuser aus Schuhkartons.</p>	<p>Maulbeerbaum aus vielen Ästen, die die Kinder sammeln mit Schnur und Draht zusammenbinden. Achtung: der Draht muss am Ende wieder entfernt werden. Er darf nicht in der Natur bleiben.</p> <p>Oder:</p> <p>Wir kreieren unsere eigenen Schuhe.</p>	<p>Ameisen- und Schnecken Spuren sichtbar machen: mit weißer Wachsmalkreide Spuren auf weißem Papier, dann mit Wasserfarben den Waldboden darüber malen. Die Schnecken Spuren werden sichtbar</p> <p>Oder:</p> <p>Wir basteln einen Kletter-Zachäus.</p>	<p>Teller und Besteck aus Blättern und Ästchen. Namenssteine als Tischkärtchen</p> <p>Wimpelketten aus Naturmaterial</p> <p>Oder:</p> <p>Wir basteln Wimpelketten und andere Deko für das Wohnzimmer des Zachäus.</p>	
<p>Spiele</p>	<p>Tiere und ihre Fortbewegung: macht doch mal einen Ameisenmarsch, probiert das Schnecken schlurfen, den Bienenflug, den Frosch Hüpfen...</p>	<p>Unterwegs auf der Ameisenstraße: was können wir tragen? Wie können wir zusammenarbeiten?</p>	<p>Ich verwandle euch in... immer ein Kind bestimmt, in welches Tier sich die anderen „verwandeln“.</p> <p>Ich sehe was, was du nicht siehst.</p>	<p>Mein rechter Platz ist leer...</p>	
<p>Musik</p>	<p>Instrumente: Schlaghölzer, Klanghölzer, klingende Steine.</p> <p>Rhythmusübungen</p>	<p>Freunde, Freunde, Freunde haben ist wie ein Geschenk.</p>	<p>Freunde, Freunde, Freunde haben ist wie ein Geschenk</p> <p>Komm mit, schlag ein.</p>	<p>Freunde, Freunde, Freunde haben ist wie ein Geschenk.</p> <p>Komm mit, schlag ein.</p>	<p>Die Kinder begleiten und singen die Lieder im Gottesdienst oder spielen ein Percussion-Stück mit selbstgebastelten Instrumenten als Vor- oder Nachspiel.</p>

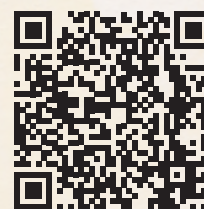
Die Rahmenfiguren



Für die vorliegende Arbeitshilfe braucht es keine Rahmenfigur. Da die Kinder nach und nach Zachäus kennenlernen und sich mit seinem Leben, seinen Bedürfnissen, Hoffnungen und Ängsten auseinandersetzen, übernimmt er auch die Rolle einer Identifikationsfigur.

Sie finden alle für die Geschichten dieser Praxismappe benötigten Figuren als Downloadprodukt (siehe QR-Code bzw. www.shop.kircheunterwegs.de). Diese sind als farbige Ausdrücke zu laminieren und können einfach transportiert werden. Die Figuren können in mit Schlitzen versehene Holzscheiben gesteckt und so während der Erzählung aufgestellt und bewegt werden.

Darüber hinaus kann es sinnvoll sein, den Kindern mit einer Tierfigur die Erschließung des Lebensraumes zu erleichtern. Viele Kitas nehmen auf ihre Wald- und Naturtage eine Handpuppe mit, die den Kindern erklärt, welche Regeln es z.B. im Wald gibt und worauf sie achten müssen.



Ein Tages- oder Programmablauf

Hier werden zwei unterschiedliche Modelle vorgestellt. Die biblische Geschichte ist immer der zentrale Punkt einer Einheit. Darüber hinaus kann im Naturraum ein halb- oder ganztägiges Angebot geplant und durchgeführt werden.

Halbtagesprogramm ca. 2,5 bis 4 Stunden für Kinderbibelwoche

- 20' Ankommen, **Eröffnungskreis** mit Lied, Begrüßung, Aktion, Forscheraufgabe, Regeln
- 30' Bewegung im Naturerlebnisraum, freies Forschen und Spielen
- 30' **Kinderrunde** im Kreis: Naturerfahrung verknüpft mit der Geschichte, Lied, Gebet
- 15'-30' Aktion mit allen
- 15' Vesperpause
- 20'-30' Spiele oder Bastelarbeit in Kleingruppen
- 10' Abschlusskreis: Lied, Rückblick und Ausblick, Abschiedssegens

Kurzprogramm ca. 1,5 Stunden für KiBiWo und Kita

- 15' Ankommen, **Eröffnungskreis** mit Begrüßung, Lied, Einladung zum Tagesforscherprogramm
- 20' Kinder sind selbstständig unterwegs im Naturerlebnisraum
- 20' **Kinderrunde** im Kreis: Naturerfahrung verknüpft mit der Geschichte, Lied, Gebet
- 35' Aktion, Spiel oder Bastelarbeit
- 5' Abschlusskreis: Lied, Abschiedssegens

Ablauf und Idee Eröffnungskreis

Der Eröffnungskreis dient dem Ankommen und Vertrautwerden mit dem Naturraum. Hier wird sensibilisiert für das Geschehen in der Natur, für den uns umgebenden Raum und hingeführt zum Thema der Geschichte. Der Eröffnungskreis ist eher wald- oder naturpädagogisch geprägt. Die Kinderrunde stellt religionspädagogische Aspekte in den Vordergrund.

Im Eröffnungskreis bieten sich folgende Elemente und folgender Ablauf an:

- ▶▶ Die Gruppe trifft sich im Kreis
 - ▶▶ Vielleicht gibt es eine Sitzgelegenheit wie ein Waldsofa, Sitzsteine oder Baumstümpfe. Dort können Rucksäcke mit Vesper und Getränken gelagert werden.
- ▶▶ Begrüßung und Start
 - ▶▶ Hier kann eine Handpuppe (ein Waldtier eignet sich gut) begrüßen und die Kinder in seinem Revier willkommen heißen.
 - ▶▶ Ein Begrüßungslied, das die Kinder schon kennen
 - ▶▶ Regeln im Wald: An dieser Stelle kann (die Handpuppe) darauf aufmerksam machen. Siehe auch Seite # Wissenswertes zum Thema Wald- und Naturpädagogik
 - ▶▶ Abgrenzung des Naturgebietes, in dem sich die Kinder frei bewegen können (siehe auch Seite # Wissenswertes zum Thema Wald- und Naturpädagogik)
- ▶▶ Eine Wahrnehmungsaufgabe
 - ▶▶ Um den Lebensraum im Laufe der Tage mit allen Sinnen wahrzunehmen und auch zur Ruhe zu kommen, bietet sich eine tägliche Wahrnehmungsübung an.
 - ▶▶ Beispiel 1: Alle schließen die Augen. Wir lauschen 1 bis 2 Minuten auf das, was wir hören. Wir tragen zusammen, was wir gehört haben.
 - ▶▶ Beispiel 2: In einer Tasche sind ganz unterschiedliche Naturmaterialien (Rinde, Stein, Feder, Moos, Flechten ...). Alle nehmen die Hände auf den Rücken. Nun werden die Materialien von Kind zu Kind im Kreis weitergegeben. Jeder und

jede haben Zeit, zu fühlen. Wir tragen zusammen, was wir gefühlt haben. Das, was die Kinder richtig erkannt haben, wird in die Mitte gelegt.

- ▶▶ Auch ein Spiel, wie das Tierfutterspiel oder eine Aktion wie „Lächeln im Wald“ sind an dieser Stelle möglich.
- ▶▶ Startimpuls (siehe tabellarische Wochenübersicht Seite # Jeden Tag gibt es einen Impuls für eine Forscheraufgabe. Inhaltlich führt diese Aufgabe auf das Thema der Geschichte hin.
- ▶▶ Freies Spielen und Forschen der Kinder.

Ablauf und Idee Kinderrunde und Geschichte

Die Kinderrunde schließt sich an das freie Spiel der Kinder an. Hier ist die Möglichkeit, Erlebtes auszutauschen, sich gegenseitig an Erfahrungen teilhaben zu lassen und sich mit der Geschichte auseinanderzusetzen. Die Kinderrunde ist religionspädagogisch geprägt und versucht Naturerfahrungen mit der biblischen Geschichte zu verknüpfen.

In der Kinderrunde bieten sich folgende Elemente und folgender Ablauf an:

- ▶▶ Zusammenkommen im Kreis, evtl. eine Trinkpause anbieten
- ▶▶ Lied, das die Kinder schon kennen
- ▶▶ Rückblick auf die Forscher- und Spielzeit
 - ▶▶ Die Kinder dürfen erzählen, was sie gemacht haben
 - ▶▶ Die Kinder tragen ihre Antworten auf den Impuls aus dem Eröffnungskreis zusammen
- ▶▶ Gesprächsregeln und Protokoll
 - ▶▶ Die Gesprächsregeln werden besprochen oder darauf hingewiesen
 - ▶▶ Der Kinderprotokollant wird festgelegt: Siehe auch Einheit 1 ab Seite 14.
- ▶▶ Überleitung zur Geschichte
 - ▶▶ Die Materialien liegen bereit, die Kulissen zur Geschichte sind aufgebaut
 - ▶▶ Ab Einheit 2: Kinder tragen zusammen, was sie aus der Geschichte noch wissen
 - ▶▶ Die Geschichte wird dialogisch erzählt
- ▶▶ Lied, das thematisch passt
- ▶▶ Gebet, Segen, evtl. nochmal ein Lied

Im Anschluss kann es noch kreative Angebote oder Spiele geben, je nach Gesamtdauer des Programms.



Die Geschichten

Die Geschichten werden mit Figuren gestellt. Für die Figuren stehen Kopiervorlagen zur Verfügung. Beim Kopieren darauf achten, dass die Vorlagen zweimal ausgedruckt werden und dabei die zweite Kopie gespiegelt wird, so dass die Figuren von hinten und vorne gleich aussehen. Die Vorlagen werden beidseitig auf Karton aufgeklebt und ausgeschnitten. Dann können sie mit einem Fuß versehen werden. Dieser Fuß kann aus einer Lehm- oder Wachskugel bestehen. Auch eine Holzscheibe mit einer eingefrästen Rille, in die die Figuren gesteckt werden, ist denkbar. Die Figuren können auch auf einer Erzählschiene oder auf einem Rillenschild verwendet werden. Tipp: An den unteren Rand der Figur eine Centmünze kleben, dann steht die Figur stabiler.

Wer mit den Kindern basteln möchte, kann die Vorlagen als Malvorlagen benutzen. So können die Kinder ihren eigenen „Zachäus“ und „Jesus“ basteln. Dann können die Kinder mit ihren eigenen Figuren die Geschichte nachspielen.

Im Folgenden werden die Tageseinheiten für die Kinderrunde dialogisch entwickelt. Dabei steht „E“ für Erzieherin und „K“ für Kinder. Wer gerne die Geschichte am Stück erzählt, kann die Gespräche mit den Kindern auch weglassen. Dann muss aber geprüft werden, ob ein verbindender Satz nötig wird. In diesem Fall können dann auch der Erzählstock, die Gesprächsregeln und das Protokoll entfallen.



Einheit 1: Wer wohnt denn hier?

Im Kreis liegen verschiedene Dinge bereit: ein großes weißes Tuch oder Papier, auf dem die von den Kindern gesammelten Tiere und Pflanzen liegen, ein Erzählstock oder Erzählstein, Papier und Stifte (Kinderprotokoll), aus Naturmaterial gebaute Häuschen, die zu einer kleinen Stadt zusammengefügt wurden (=Jericho), eine Zachäusfigur und ein (Maß-)Stock ist bei der Erzieherin versteckt.

E: Ihr seid heute sehr fleißig gewesen. Und was ihr alles entdeckt habt, das können wir hier sehen. So viele verschiedene Tiere, Pflanzen, Steine, Schneckenhäuser. Mich interessiert jetzt, wie ihr das gemacht habt, dass ihr das alles gefunden habt. Was war schwierig dabei? Was war ganz einfach und was ist so besonders, dass es alle sehen und wissen müssen? Damit wir nichts vergessen von dem, was ihr erzählt, darf heute ein Kind ein Protokoll schreiben.

Ein Kind auswählen und mit Papier und Stiften versorgen.

E: Ihr kennt ja unseren Erzählstock. Heute gilt wie immer die Regel: wer den Stock hat, der ist mit Erzählen dran. Jeder darf erzählen, aber wir lassen jedes Kind ausreden. Ihr wisst, jedes Kind hat eine Zeit zum Reden und eine Zeit zum Hören.

Jetzt geht es aber los. Wer möchte denn beginnen und erzählen, was schwierig war, was einfach oder besonders war?

K: *Erzählen. Dabei gilt die Regel, dass sich ein Kind den Redestock aus der Mitte holt und wenn es fertig ist, wieder zurücklegt. Je nachdem, wieviel Zeit man hierfür einplant, sind Rückfragen erlaubt. Ergänzungen eher nicht, da jedes Kind selbst entscheidet, was aus seiner Sicht wichtig ist. Freunde, die gemeinsam unterwegs waren, berichten einzeln und je aus ihrer Perspektive.*

E: Ich bin beeindruckt. Dass es hier auf der kleinen Wiese so viele Lebewesen und Pflanzen gibt, das hätte ich gar nicht gedacht. Und dass ihr die alle gefunden habt und dass ihr bei manchen sogar die Namen wisst und wo sie leben. Ich habe auch gesucht. Aber nicht hier auf der Wiese. Ich habe in meiner Bibel nach einer Geschichte gesucht, die ich euch jetzt erzählen möchte. Und ich habe eine Geschichte gefunden. Von einem Mann. *Holt die Zachäusfigur hervor. Betrachtet sie und zeigt sie dann der Kindergruppe, während sie weitererzählt.*

E: Von ihm möchte ich euch erzählen. Der Mann ist ganz allein. Obwohl er in einer Stadt lebt. Könnt ihr euch das vorstellen? Dass jemand ganz allein ist, obwohl ganz viele Menschen um ihn herum sind?

K: *Reaktionen sammeln.*

E: Was mich noch interessiert, ist die Frage: Seid ihr schon einmal allein gewesen? Wie war das bei euch?

K: *Erzählen, wann sie schon einmal allein waren und was sie mit Alleinsein verbinden.*

E: *Nimmt kurz Bezug darauf und fasst die Beiträge der Kinder zusammen. Sie schaut die Zachäusfigur an und erzählt.*



Einheit 5: Sicher (Familiengottesdienst)

Entwurf für eine Kurzansprache

Zachäus – eine Freundschaft verändert sein Leben

Was war das denn für einer, der Zachäus? Nehmen wir mal an, er ist in Jericho aufgewachsen, hat dort seine Kindheit und Jugend verbracht. Er kennt jeden und er kennt sich aus in der Stadt. Er weiß, welcher Acker wem gehört, wer wieviel Ziegen hat, wer morgens schon früh auf sein Feld geht und wer erst in Haus und Hof alles in Ordnung bringt. Zachäus kennt sich aus. Und die Leute kennen ihn. Na ja, er ist ein wenig zu kurz gewachsen, aber ein netter Kerl ist er trotz allem. Und dann bekommt er die Chance: er wird von den Verwaltungsbeamten gefragt, ob er nicht Oberzöllner werden möchte. Er kann sich das Zollrecht für mehrere Jahre pachten. Das heißt, er führt die festgelegten Steuern und Zölle an die Römer ab und holt sich das Geld von den Bürgern, Händlern und Bauern wieder. Zachäus weiß, dass die Zöllner und noch mehr die Oberzöllner beim Volk nicht beliebt sind. Aber er denkt sich: „Das wird schon nicht so schlimm sein. Mich mögen die Leute hier in Jericho ja. Und so leicht kann ich mein Geld nirgends anders verdienen.“ Und so pachtet Zachäus das Zoll- und Steuerrecht in Jericho. Er wird Oberzöllner und hat die Zöllner unter sich, die an der Zollstation sitzen und für ihn die Arbeit tun. Er teilt die Arbeit ein, legt die Zölle und Steuern fest und überwacht die Buchführung. So weit, so gut. Doch mit der Zeit verlangt Zachäus immer mehr. Er haut hier und da mal einen übers Ohr. Die Freunde wollen von ihm nichts mehr wissen. Sie wenden sich ab. Mit einem Betrüger wollen sie nichts zu tun haben. Und so kommt es, dass Zachäus immer mehr den Bezug zu den Menschen und den Bezug zu seinen Werten verliert. Sein Lebensinhalt wird immer mehr der Reichtum. Ihn beschäftigt stets die Frage: Wie kann ich noch mehr haben? Mit seinem Reichtum kompensiert er seine Einsamkeit. Es scheint, als hätte er sich von allen abgewandt, als wäre es ihm egal, was andere von ihm denken. Er wird einsam. Die einzigen, die sich noch mit ihm abgeben, sind die anderen Oberzöllner. Mit ihnen kann er manchen Deal aushecken. Aber Freunde, auf die er sich verlassen kann, die hat er nicht.

Und jetzt kommt Jesus. Zachäus ist neugierig. Ihn interessiert, ob es stimmt, was man sich von Jesus erzählt. Dass er Kranke heilt, dass er Sünden vergibt, dass er sich auf die Seite der Außenseiter stellt. Zachäus versteckt sich im Baum, Jesus bleibt darunter stehen. Und dann? Dann steht Zachäus vor Jesus. Er kann nichts sagen, kann nichts fragen. Jesus sieht ihn an. Und dann sagt Jesus den befreienden Satz: „Zachäus, ich muss heute dein Gast sein.“ Jetzt weiß Zachäus, was er zu tun hat. Er läuft nach Hause. Er macht alles bereit für Jesus.



Aber was ist da eigentlich passiert? Jesus schaut hoch zu Zachäus. Schon lange hat ihn keiner mehr angeschaut. Das ist ein schönes, aber ungewohntes Gefühl.

Jesus ruft Zachäus bei seinem Namen. Das hat schon lange keiner mehr gemacht. Sein Name wurde nur getuschelt, wenn die Leute über ihn geredet und geschimpft haben. Aber Jesus meint ihn. Jesus kennt meinen Namen. Ich bin ihm wichtig. Das spürt Zachäus.

Jesus will zu ihm kommen. Will sein Gast sein. Auch das ist schon lange nicht mehr passiert. Zu ihm kommen sonst nur die anderen Zöllner, die genauso Außenseiter sind wie Zachäus selbst. Aber Jesus macht ihn gesellschaftsfähig. Er nimmt ihn ernst als Mensch und hat Interesse an ihm und an seinem Leben.

Jesus stellt sich auf seine Seite. Eine neue Erfahrung für Zachäus. Er, der Außenseiter wird gesehen und ernst genommen, so wie er ist.

In der Geschichte wird nicht viel geredet. Und doch passiert unendlich viel in Zachäus. Durch die Zuwendung, die Jesus ihm schenkt, erlebt er, dass er geliebt ist. Und dieses Gefühl ist ihm so viel wertvoller als sein ganzer Reichtum. Der bedeutet ihm nicht mehr alles. Sein Leben hat durch Jesus einen neuen Mittelpunkt bekommen. Jetzt kann er mit seiner Aufgabe, den Zoll und die Steuern einzunehmen, ganz anders umgehen. Ihm ist jetzt wichtig, Jesus in seinem Leben zu haben und Gott zu vertrauen. Darum kann er alte Schuld gut machen. Indem er zurückgibt, von seinem Reichtum hergibt, gibt es neuen Platz in seinem Leben für Freundschaft.

Und die Leute von Jericho? Ich kann mir vorstellen, dass der neue Zachäus ihnen von Jesus, von Gott und von der Veränderung erzählt hat. Und irgendwann haben sie ihm geglaubt, dass er sich so ganz verändert hat. Und dann wurden sicher auch wieder neue oder alte Freundschaften geknüpft.

Ich kann mir vorstellen, dass die Veränderung im Leben des Zachäus Kreise gezogen hat. Dass die Leute ihm wieder vertraut haben, ihn in ihre Gemeinschaft hineingenommen haben. Ich kann mir vorstellen, dass Zachäus dann durch die Straßen von Jericho ging und nach rechts und links grüßte. Denn sein Leben hatte sich verändert: Nun wusste er sich geborgen in der Liebe und Freundschaft Gottes.

Ablauf des Gottesdienstes - Entwurf

- » Musik
- » Begrüßung
- » Votum, liturgischer Gruß
- » Einführung zum Thema „Freundschaft“
- » Lied: Komm mit, schlag ein, ich lad dich ein
- » Psalm
- » Gebet, stilles Gebet
- » Kinder berichten von der Woche: Interview zu Zachäus und seiner Sehnsucht nach Freundschaft
- » Lied: Komm, wir wollen Freunde sein, sing mit mir, mach mit
- » Kurzansprache
- » Lied: Freunde, Freunde, Freunde haben ist wie ein Geschenk
- » Gebet, Fürbitten, Vater Unser
- » Ansagen
- » Segenslied: Gott sagt uns immer wieder
- » Segen
- » Musik zum Ausklang

Wissenswertes zum Thema Wald- und Naturpädagogik

Konzept

Es gibt sehr viel Literatur im Bereich Wald- und Naturpädagogik. Für die MiniKiBiWo ist vieles nützlich und es ist gut, sich grundsätzlich mit dieser besonderen Pädagogik zu befassen. Literaturhinweise finden Sie ab Seite #

Es gibt ein paar Grundlagen und Überlegungen, die uns wichtig erscheinen:

- ▶▶ Wer mit Kindern draußen unterwegs ist, trägt Verantwortung. Das soll jedoch nicht davon abhalten, rauszugehen. Kinder können in der Natur Erfahrungen machen, die sie im Kindergarten oder im Gemeindehaus nicht machen können.
- ▶▶ Die Kinder lernen im Tun. Sie bestimmen Tempo und Thema ihres Tuns.
- ▶▶ Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind Begleiter. Sie geben Impulse, helfen wenn Kinder fragen, unterstützen mit ihrem Interesse am Tun der Kinder.
- ▶▶ Die Kinder sollen lernen, die Natur und die Lebewesen zu respektieren und ihren Lebensraum zu schützen.
- ▶▶ Die biblischen Geschichten knüpfen an den Erfahrungen und Beobachtungen im Naturraum an. Dadurch können die biblischen Inhalte auf vielfältige Weise von den Kindern wahrgenommen werden.

Sicherheit und Erste Hilfe

- ▶▶ Es ist sinnvoll, mit den Kindern zu besprechen, welcher Raum ihnen zum Forschen und Spielen zur Verfügung steht. Nehmen Sie als „Grenzen“ markante Stellen in der Natur, die unverändert bleiben. So eignet sich zum Beispiel ein umgestürzter Baum oder der Bach oder die dicht stehenden Nadelbäume am Rand einer Lichtung als natürliche Grenze des Aktionsraums. Es setzt voraus, dass die Mitarbeiter den jeweiligen Naturraum kennen und sich damit auseinandergesetzt haben.
- ▶▶ Mit den Kindern müssen Waldregeln besprochen werden. Es eignen sich auch kleine Karten mit Symbolen, die die Kinder verstehen. Nicht zu viele Regeln einführen. Es soll für die Kinder überschaubar bleiben.
- ▶▶ Beispiele für Regeln im Wald und in der Natur (siehe Foto).
 - ▶▶ Keine Beeren essen
 - ▶▶ Keine Pilze anfassen, sammeln oder essen
 - ▶▶ Tiere nicht stören. Wir können sie beobachten, aber nicht anfassen.
 - ▶▶ Den abgesprochenen Raum nicht verlassen. Bei der Gruppe bleiben.
 - ▶▶ In Sichtweite bleiben
 - ▶▶ Keinen Müll im Wald wegwerfen
- ▶▶ Vesper: wenn man länger draußen unterwegs ist, möchte man vielleicht eine Vesperpause machen. Da man nicht überall Wasser zur Verfügung hat, ist es sinnvoll, direkt nach der Wanderung in die Natur Platz zu nehmen und zu vespern. Jetzt sind die Hände noch einigermaßen sauber.
- ▶▶ Es liegt in der Verantwortung der Gemeinden und Träger für die Grundausbildung in Erster Hilfe zu sorgen. Bitte informieren Sie sich.
- ▶▶ Erste Hilfe. Ein paar Hinweise. Kein Anspruch auf Vollständigkeit. Bitte machen Sie sich kundig!
 - ▶▶ Das darf man: Trösten, beruhigen, Pflaster aufkleben, kühlen, Blutung stillen, Schutzverband anlegen
 - ▶▶ Das darf man nicht: Zecken entfernen, Steine aus Wunden entfernen, Desinfektionsmittel verwenden, Globuli oder Medikamente geben. Hierzu brauchen Sie immer die Zustimmung der Erziehungsberechtigten.



Bastelangebote: Welt des Zachäus

Neben den Angeboten aus dem Bereich der Naturpädagogik finden Sie hier für jeden Tag ein Kreativangebot, das sich auf den Erzählteil der Zachäusgeschichte bezieht.

Einheit 1: Aus Schuhkartons bauen wir Häuser

Material

Für jedes Kind einen (Kinder-) Schuhkarton, Schere, evtl. Cutter, weißes Papier, weiße Wandfarbe, Tapetenkleister, Acrylfarbe Gelb, Sand.

Und so geht's

- ▶▶ Wir brauchen nur die Kartons, nicht die Deckel.
- ▶▶ Tapetenkleister anrühren, quellen lassen.
- ▶▶ Tapetenkleister mit der Wandfarbe mischen und so viel gelb dazugeben, dass ein zarter, heller Ton entsteht. Evtl. auch ein paar Tropfen braun.
- ▶▶ In die Kartons eine Tür und 2 bis 3 Fenster schneiden. Achtung: nicht zu klein, sonst wird es für die Kinder zu schwierig beim Bekleben. Die Rückseite braucht keine Fenster.



- ▶▶ Weißes Papier in Schnipsel reißen (ca. 5 cm).
- ▶▶ Den Karton mit dem weißen Papier bekleben. Dazu den Karton mit dem Kleister-Farb-Gemisch einstreichen und mindestens 3 Lagen Papier aufeinander kleben.
- ▶▶ Dabei die Fenster und Türen frei lassen.
- ▶▶ In die nasse Kleisterfarbe etwas Sand einstreuen.
- ▶▶ Trocknen lassen.
- ▶▶ Die Häuser zu einer Stadt zusammenstellen.



KLEINE LEUTE – GROBE WÜNSCHE

Übersicht und Inhalt der Praxismappe

MiniKiBiWo
3- bis 6-Jährige

Plan	Thema und Inhalt	Seite
Einführung: Kleine Leute – große Wünsche	Impulse und Grundlagen zum Thema, zur Geschichte von Zachäus und der Draußen-MiniKiBiWo	4
Übersicht	Ein Überblick über die MiniKiBiWoche	10
Die Geschichten	Fünf Erzählungen und mehr zu „Zachäus und dem Traum von der Freundschaft“	15
Wissenswertes, Kreatives	Wald- und Naturpädagogik, Ideen für draußen, Aktionen in Wald und Natur	27
Bastelangebote	Die Welt des Zachäus bauen	31
Seiten für Eltern	Entwurf für einen Elternabend	35
Anhang voller Ideen	Lieder und Musik Literatur und Medien Vorlagen für die Erzählfiguren: Wo gibts was?	37

Du bist mein Freund

**Du hast rote Schuhe und dunkles Haar.
Magst Kartoffelbrei – das ist wahr.**

**Rennen, Flitzen, Raufen – nicht so wichtig.
Doch du hältst meine Hand, das ist richtig.**

**Und wir fliegen auf den Mond
mit einer Rakete, selbst gebaut.
Das geht schneller als Mama erlaubt.**

**Für unsere Abenteuer brauchen wir nur uns zwei.
Denn wir sind Freunde.
Mit roten Schuhen und Kartoffelbrei.**

Manfred Zoll

